

Die Lehrer Ernst BRADLER (1877–1954) und Wilhelm RUDOLPH (1841–1913) – zwei bedeutende Erfurter Botaniker

KLAUS-J. BARTHEL, Nordhausen & JÜRGEN PUSCH, Bad Frankenhausen

Zusammenfassung

Die Biographien und floristischen Leistungen der Erfurter Lehrer Ernst BRADLER (1877–1954) und Wilhelm RUDOLPH (1841–1913) werden vorgestellt und das Projekt über die Biographien der Botaniker des Kyffhäusergebietes (Nordostthüringen und Raum Sangerhausen) erläutert.

Summary

The paper presents the biographies and the botanical works of the teachers Ernst BRADLER (1877–1954) and Wilhelm RUDOLPH (1841–1913) from the city of Erfurt. Also a current project on the biographies of all botanists of the Kyffhäuser area (Northeast Thuringia and around Sangerhausen) is elucidated.

Key words: biography, botany

1. Einleitung

In ihrer "Flora des Kyffhäusergebirges und der näheren Umgebung" haben die Verfasser die Geschichte der floristischen Erforschung des Untersuchungsgebietes in einem besonderen Kapitel (BARTHEL & PUSCH 1999) ausführlich beschrieben. Dabei wurden nicht nur die Verdienste und Biographien bekannter Botaniker vorgestellt, sondern auch größter Wert auf die Leistungen und Lebensdaten von weniger bekannten Lokalfloristen gelegt. Von einigen dieser Heimatforscher konnten bis zum Jahre 1999 z. T. nur wenige biographische Angaben ermittelt werden. Hier setzen die Verfasser in den letzten Jahren mit intensiven Nachforschungen in Pfarrämtern, Stadtarchiven, Universitäten und Herbarien an. Zu den bekannteren Botanikern lieferten uns vor allem FRAHM & EGGERS (2001), HEIN & SCHWARZ (1975 ff.), STAFLEU & COWAN (1976 ff.) sowie WAGENITZ (1982, 1988) wertvolle Ergänzungen.

Heute können von mehr als 80 Botanikern der Kyffhäuserregion mehr oder weniger vollständige Biographien vorgelegt werden, die in einer separaten Arbeit mit dem möglichen Titel "Zu den Botanikern des Kyffhäusergebietes" (BARTHEL & PUSCH in Vorb.) der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen.

Zu einigen Personen fehlen den Verfassern noch Lebensdaten, Handschriften und Porträts; diese erbitten wir anhand der nachfolgenden "Suchliste". Eine große Lücke könnte auch durch das Auffinden der Unterlagen (Mitgliederkartei, "Photographie-Album" usw.) des botanischen Vereins für Thüringen 'Irmischia' geschlossen werden, dessen langjähriger Sitz in Sondershausen war. Der Verbleib dieser Unterlagen ist bisher völlig ungeklärt. Für jegliche Hinweise zur nachfolgenden Tabelle aber auch für ergänzende Angaben zu BRADLER und RUDOLPH wären die Verfasser sehr dankbar!

Porträts fehlen uns weiterhin von Eduard GUNKEL (1846–1935), Christian HESSE (1841–1916), Gustav OERTEL (1834–1908) und Louis OBWALD (1854–1918).

Auch von Ernst BRADLER und Wilhelm RUDOLPH, die u.a. in der weiteren Umgebung von Erfurt und im Kyffhäusergebiet botanisieren, waren bisher kaum Lebensdaten bekannt. Eine Biographie oder ein ausführlicherer Nachruf ist unseres Wissens niemals erschienen. Da die Verfasser gerade bei BRADLER und RUDOLPH umfassende biographische Daten ermitteln konnten, soll nachfolgend die Art und Weise unseres Vorgehens an ihrem Beispiel demonstriert werden.

2. Ernst BRADLER als Botaniker

BRADLER galt als bekannter *Diatomeen*-Forscher. Kieselalgen (*Diatomeen*, *Bacillariaceen*) umfassen etwa 10.000 Arten, die hauptsächlich in Süß- und Salzwasser verbreitet sind. In seiner um-

Name	geb.–gest.	Handschrift	Porträt	sonstige fehlende Angaben
Angelrodt , Carl [Nordhausen]	1845–1913	vorhanden	fehlend	Biographische Daten aus seiner Jugendzeit
Bösel , Albert [Artern]	1834– ?	fehlend	vorhanden	Geburtsort, Sterbedatum und Sterbeort, Biographie
Buddensieg , Franz [Tennstedt]	1812–1894	vorhanden	fehlend	Biographie, insb. beruflicher Werdegang als Apotheker
Ekart , Tobias Philipp [Sondershausen, Bamberg]	1799–1877	vorhanden	fehlend	Auflistung seiner frühen botanischen Arbeiten
Grube-Einwald , Ludwig [Frankenhausen, Coburg]	1855– ?	fehlend	fehlend	gesamte Biographie, Angaben zum Herbar
Hornung , Ernst Gottfried [Frankenhausen, Aschersleben]	1795–1862	vorhanden	vorhanden	Hat er in Frankenhausen als Apotheker gearbeitet? An welcher Apotheke ? Wann wurde der Pavillon auf der Hornungshöhe errichtet?
Ilse , Hugo [Thüringen, Trier, Elsaß]	1835–1900	vorhanden	fehlend	Details zur Biographie, insb. von 1870 bis 1900
John, Carl [Heringen, Berlin]	1803– ?	vorhanden	fehlend	gesamte Biographie
Kappel , Franz [Artern]	1855–1909	vorhanden	fehlend	Details zur Biographie, insb. von 1855 bis 1877, Sterbeort
Schmiedtgen , Gustav [Bendeleben]	1839–1911	vorhanden	fehlend	Details zur Biographie, insb. zwischen 1839 und 1870
“Apotheker L. Sondermann ” [Artern]	? – ?	fehlend	fehlend	gesamte Biographie, Angaben zum Herbar
Steinmann , Friedrich [Sondershausen]	1827–1889	vorhanden	fehlend	beruflicher Werdegang als Förster
Sterzing , Hermann [Großfurra bei Sondershausen]	1843–1910	vorhanden	fehlend	Details zur Biographie, insb. zwischen 1843 und 1860, letzter Wohnort, Sterbeort
Vocke , Adolf [Nordhausen]	1821–1901	vorhanden	fehlend	Details zur Biographie, insb. die Chronologie seiner Arbeitsorte als Gärtner

fangreichen Arbeit “Die Brackwasser-*Diatomeen* im Esperstedter Ried” (1935) nennt er nicht nur eine große Zahl seltener und interessanter *Diatomeen*, sondern geht auch auf das Vorkommen einiger salztoleranter Blütenpflanzen ein, u.a. Strand-Wegerich (*Plantago maritima*) und Gewöhnlicher Queller (*Salicornia europaea* agg.). Die in Deutschland sehr seltene Kleinblütige Schwarzwurzel (*Scorzonera parviflora*) sah er

am Nordrand des Esperstedter Riedes zwischen Bad Frankenhausen, Esperstedt und Oldisleben “in solch riesigen Mengen, daß sie buchstäblich gemäht wird”(21). Für BRANCOS “Floristische Beobachtungen in Thüringen” (1942) stellte er “eine umfangreiche Pflanzenliste” zusammen, u.a. fand er Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*) am Totenhügel bei Nausiß, Kohl-Gänsekresse (*Arabis pauciflora*) im Schloßholz über Tonndorf,

Stengellosen Tragant (*Astragalus exscapus*) am Totenhügel und Katzenberg bei Nausiß, Sumpfwolfsmilch (*Euphorbia palustris*) in Gräben der Unstrutwiesen bei Sömmerda, Deutschen Alant (*Inula germanica*) über der Burg bei Straußfurt, Zottige Fahnenwicke (*Oxytropis pilosa*) an der Straße Sömmerda - Weißensee sowie Deutschen Ziest (*Stachys germanica*) an der Adolfsburg über Treffurt (22). Noch im Jahre 1954 erschien sein Beitrag "Die Algen des Schollener Heilschlammes", worin er die Algen des Schollener Sees bei Rathenow beschreibt (28). BRADLER schrieb auch Berichte über die Hauptversammlungen des Thüringischen Botanischen Vereins, so über die Frühjahrs-Hauptversammlung am 7. und 8. Juni 1941 in Weimar.

Das Herbarium von BRADLER (vermutlich einige Tausend Belege) kam nach dessen Tod in das Herbarium Haussknecht (JE) nach Jena. Er hatte im früheren Erfurter Naturkundemuseum (Haus zum Stockfisch) einen Raum für seine Ablagen, die F. K. MEYER nach Bradlers Tod nach brauchbaren Hinterlassenschaften (insbesondere Herbarbelege) durchsah und nach Jena mitnahm (5).

Einige dieser Herbarbelege sollen nachfolgend genannt werden: Gelber Günsel (*Ajuga chamaepitys*): Kyffhäuser, bei der Falkenburg (JE, 3.6.1944); Pontischer Beifuß (*Artemisia pontica*): unterhalb des Kosakensteins [Kyffhäusergebirge] (JE, April 1938); Felsen-Beifuß (*Artemisia rupestris*): Artern (JE, 27.8.1933); Strand-Milchkraut (*Glaux maritima*): Esperstedt, am Solgraben (JE, 27.8.1933); Stielfrüchtige Keilmelde (*Halimione pedunculata*): Solgraben Artern (JE, August 1944); Nickender Löwenzahn (*Leontodon saxatilis*): Esperstedter Ried (JE, 13.9.1943); Salz-Steinklee (*Melilotus dentata*): Artern, am Solgraben (JE, 12.8.1944); Wald-Gedenkemein (*Omphalodes scorpioides*): Rothenburg [Kyffhäusergebirge] (JE, Juni 1938); Gewöhnlicher Queller (*Salicornia europaea*): Artern (JE, 12.8.1944); Kleinblütige Schwarzwurzel (*Scorzonera parviflora*): Esperstedter Ried, am Solgraben (JE, 27.8.1933, Abb. 1); Steppen-Greiskraut (*Senecio integrifolius*): Ochsenburg am Kyffhäuser (JE, 3.6.1944); Strand-Sode (*Suaeda maritima*): Solgraben Artern (JE, 12.8.1944).

Die meisten Veröffentlichungen von BRADLER beschäftigen sich mit den Organismen des Planktons. Seltener schrieb er über allgemeine Floristik. Unter Benutzung der Schreibweise bei BARTHEL & PUSCH (in Vorb.) seien noch folgende Arbeiten BRADLERs genannt:

- (1907): Zur Biologie der Planktonorganismen. - Natur und Schule 6 (2): 503-519.

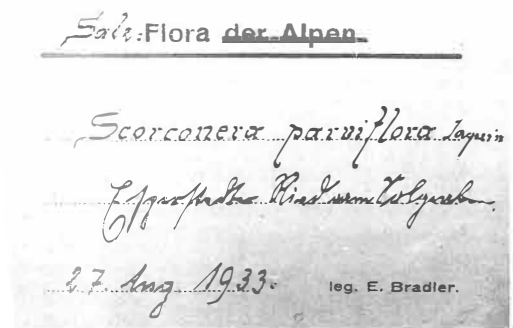


Abb. 1: Herbarzettel mit der Handschrift von Ernst BRADLER auf einem von ihm gesammelten Beleg von *Scorzonera parviflora* (Herbarbeleg im Herbarium Haussknecht Jena)

- (1930): Botanische Spaziergänge im Unterengadin. - Jahrb. Deutsch. und Österr. Alpenverein, Sektion Erfurt 48: 16-24.
- (1936): Die Diatomeen-Vegetation des Erlensees. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 43: 46-56.
- (1942): Hermann Diedicke. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 49: 205-209.

Biographie von Ernst BRADLER

Ernst BRADLER wurde am 18. Dezember 1877 als Sohn des Postbeamten Emanuel BRADLER in Beuthen/Oberschlesien geboren (1, 2, 11, 14). Nach dem Besuch der Volksschule in Breslau und einer Präparandenanstalt studierte er vom 7. August 1894 bis zum 2. Juni 1897 am Königlichen Evangelischen Schullehrerseminar zu Oels/Schlesien. Ab 1. Oktober 1897 arbeitete er zunächst als provisorischer zweiter Lehrer an der Volksschule in Guetz bei Landsberg (zwischen Halle und Delitzsch). Am 19. Mai 1900 bestand er die 2. Lehrerprüfung in Eisleben. Danach (ab 14. Juni 1900) wurde er als endgültiger Lehrer in Guetz angestellt (1, 11). Zu seiner Weiterbildung hörte er pädagogische und naturwissenschaftliche Vorlesungen in Halle (14). Vom 1. Januar 1902 bis zum 31. März 1902 war er Lehrer an der Volksschule in Benndorf bei Mansfeld. Danach ging er nach Erfurt, wo er vom 1. April 1902 bis zum 31. März 1909 an der Evangelischen Volksschule II (Andreasschule in der Talstraße) tätig war. Am 2. April 1903 heiratete er Ida SCHARF (geb. 1877) aus Stolberg am Harz (1, 11); aus dieser Ehe ging der Sohn Hans Werner (geb. 1904) hervor (1, 6). In der Zeit vom 28. April bis zum 2. Mai 1908 legte er in Magdeburg die Prüfung als Mittelschullehrer ab (Fächer

Pädagogik, Zoologie, Botanik, Physik, Chemie, Mineralogie; Lehrbefähigung zur Anstellung als Lehrer für Mittelschulen und höhere Mädchenschulen). Vom 1. April 1909 bis zum 31. März 1914 war er an der Mittelschule für Mädchen (heutiges Ratsgymnasium in der Meister-Eckehart-Str.) angestellt. Vom 1. April 1914 bis zum 30. November 1945 arbeitete BRADLER als Lyzeallehrer (später als Oberschullehrer) am Erfurter Königin-Luise-Lyzeum (nach 1945 Theodor-Neubauer-Schule; heute Königin-Luise-Gymnasium). Hier unterrichtete er alle naturwissenschaftlichen Fächer (1, 11). Er war Soldat im 1. Weltkrieg (ab 20. August 1915), wo er im September 1916 an der Schlacht an der Somme teilnahm. Während eines Heimaturlaubes erkrankte er an der Gicht. Vom 15. November 1916 bis zum 7. Februar 1917 lag er in Erfurt im Lazarett. Anschließend (bis zum 30. November 1917) war er wieder im Kriegsdienst (11). Auf der Hauptversammlung des Thüringischen Botanischen Vereins am 28. Juni 1936 in Meiningen-Römhild sprach er über Pflanzenfunde auf der Schwellenburg bei Kühnhausen (8) und auf der Frühjahrs-Hauptversammlung am 7. und 8. Juni 1941 in Weimar über Pflanzen der südkärntener Flora (9). Wegen des 2. Weltkrieges wurde sein ursprünglich für den 31. März 1940 festgesetztes Ruhestandsdatum im Nachhinein aufgehoben (11). In Erfurt wohnte BRADLER in der Blumenstr. 5 (1, 3). Er starb am 22. März 1954 in Erfurt. Am 15. April wurde er auf dem Erfurter Hauptfriedhof beigesetzt. Die Grabstätte ist seit 1999 aufgehoben und beräumt (6, 7). Seine Frau starb bereits am 28. Juni 1945 in Erfurt (11).

BRADLER war von 1901 bis 1920 und dann wieder ab 1928 Mitglied des Thüringischen Botanischen Vereins (3). Im Jahre 1950 wurde er zum Ehrenmitglied der Thüringischen Botanischen Gesellschaft ernannt (4). Er gehörte einer im Jahre 1919 gegründeten Arbeitsgemeinschaft an, die sich das Ziel gesetzt hatte, in ehrenamtlicher Tätigkeit ein naturwissenschaftliches Heimatmuseum in Erfurt aufzubauen. In diesem 1922 gegründeten Museum (Haus zum Stockfisch) war BRADLER über viele Jahre ehrenamtlich tätig (25). Bereits im Jahre 1921 stellte er eine kleine Gesteinssammlung aus Thüringen und dem Harz zur Verfügung (2). Eine weitere aus dem Fichtelgebirge folgte im Jahre

1924. Bis zum August 1924 hatte er die "Geologische Abteilung" des Museums umgearbeitet (23). Erstmals im Jahre 1930 wurde er als ehrenamtlicher Naturschutzkommissar des Regierungsbezirkes Erfurt geführt. Durch Freistellungsaufträge ist diese Funktion bis 1937 nachgewiesen (1). Auf der Hauptversammlung des Thüringischen Botanischen Vereins am 1. und 2. Juni 1929 in Sondershausen sprach er über eine Tafel der im Regierungsbezirk Erfurt geschützten Pflanzen (10). Als der Algologe SCHUSSNIG nach 1950 eine Professur in Jena erhielt, organisierte F. K. MEYER (Jena) eine Algenexkursion für die Thüringische Botanische Gesellschaft in das Esperstedter Ried, zu der auch BRADLER eingeladen wurde (20).

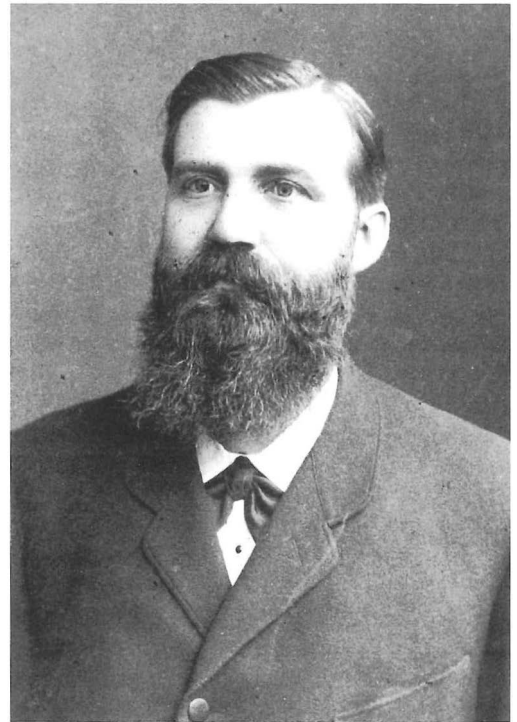


Abb. 2: Porträt von Wilhelm RUDOLPH (Original im Naturkundemuseum Erfurt)

3. Wilhelm RUDOLPH als Botaniker

Wilhelm RUDOLPH (Abb. 2) botanisierte in seiner Freizeit auch in der östlichen Hainleite, im Raum Heldrungen und am Arterner Solgraben. Er berichtete auf der Herbst-Hauptversammlung des Thüringischen Botanischen Vereins am 10. Oktober 1897 in Erfurt über

ein Vorkommen der Distel-Sommerwurz (*Orobancha reticulata*) bei Kannawurf (16), auf der Herbst-Hauptversammlung am 8. Oktober 1899 in Weimar über Finger Steinbrech (*Saxifraga tridactylitis*) mit Liegendem Ehrenpreis (*Veronica prostrata*) und Acker-Ehrenpreis (*Veronica agrestis*) an den Südhängen der Hainleite gegenüber Kannawurf (17) sowie auf der Herbst-Hauptversammlung am 5. Oktober 1902 in Erfurt über einen Fund von Schmalblättrigem Lein (*Linum tenuifolium*) an einem Südhang im Rabental bei Seega, zusammen mit Färber-Meier (*Asperula tinctoria*), Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*), Gift-Lattich (*Lactuca virosa*), Thüringer Lavatera (*Lavatera thuringiaca*) und Echtem Steinsame (*Lithospermum officinale*) (18).

RUDOLPH sprach auf der Herbst-Hauptversammlung am 27. September 1903 in Weimar über bemerkenswerte Arten, die er an den sumpfigen Kiesausschachtungen längs der Bahn bei Heldrungen fand: Rispen-Segge (*Carex paniculata*), Pyrenäen-Storchschnabel (*Geranium pyrenaicum*), Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*), Röhrlinge Pferdesaat (*Oenanthe fistulosa*), Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*), Salzbunge (*Samolus valerandi*), Deutschen Ziest (*Stachys germanica*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) und Schmalblättrigen Rohrkolben (*Typha angustifolia*) (19).

RUDOLPH ist Gewährsmann der "Flora von Erfurt" (REINECKE 1914), u.a. wird er als Finder von *Chenopodium botrys* in einer Kiesgrube bei Erfurt-Nord genannt (26).

RUDOLPH besaß ein ordentlich geführtes Herbarium von Phanerogamen und Kryptogamen in weit über 100 Mappen. Besonderes Interesse zeigte er für die Holzgewächse der städtischen Anlagen Erfurts mit ihren zahlreichen fremdländischen Arten. In seinem Nachlaß fanden sich darüber Zusammenstellungen und Verzeichnisse. Leider hat RUDOLPH zu Lebzeiten nicht verfügt, was nach seinem Tode mit der Sammlung geschehen solle. Weder seine Frau, die für die wissenschaftliche Arbeit ihres Mannes nie Verständnis gezeigt hatte, noch die beiden Töchter wußten mit der Sammlung etwas anzufangen. Glücklicherweise wurde sie im Mai 1914 von Museumsdirektor REDSLOB für nur 100 Mark erworben und später in die "Heimische" bzw. "Mitteleuropäische Sammlung" des damaligen Erfurter Naturkundemuseums "Haus zum Stockfisch" eingereiht (23). 1957 wurde die gesamte Herbarsammlung über F. K. MEYER vom Herbarium Haussknecht (JE) in Jena übernommen (24, 27). Einzelbelege von RUDOLPH wurden von uns im Herbarium des Botanischen Institutes der Georg-August-Universität Göttingen (GOET) und im Herbarium des Nationalmuseums Prag (PR) gefunden.

Folgende Herbarbelege von RUDOLPH sollen hiermit genannt werden: Verlängerter Mannsschild (*Androsace elongata*): Erfurt, Ringelberg (JE, 10.5.1886); Felsen-Beifuß (*Artemisia rupestris*): Solgraben bei Artern (PR, 1.9.1891); Acker-Meier (*Asperula arvensis*): Erfurt, Felder am Riechheimer Berg (GOET, 6.6.1885); Stengelloser Tragant (*Astragalus excapus*): Vitzenburg bei Nebra (PR, 15.5.1890); Kleinblättrige Sitter (*Epipactis microphylla*): unter Buchen auf der Hainleite (JE, 14.7.1896); Strand-Milchkraut (*Glaux maritima*): am Solgraben bei Artern (JE, 26.9.1902); Nickender Löwenzahn (*Leontodon saxatilis*): Luisenhall bei Stotternheim (JE, 1888 und 1894); Strand-Wegerich (*Plantago maritima*): Solgraben Artern (JE, 18.9.1893); Badener Rispengras (*Poa badensis*): Sachsenburg (JE, 19.5.1888); Salzbunge (*Samolus valerandi*): Bahnausliche bei Heldrungen (JE, 15.7.1903); Strand-Sode (*Suaeda maritima*): am Solgraben bei Artern (ex Herbar S. КУРСОК) (PR, 14.9.1902); Lauch-Gamander (*Teucrium scordium*): Alperstedt (JE, 23.8.1887); Einfache Wiesenraute (*Thalictrum simplex*): Windehäuser Holz (JE, 5.6.1909).

Außer den Berichten zu den Hauptversammlungen des Thüringischen Botanischen Vereins, in denen RUDOLPH zur Flora der Umgebung von Erfurt aber auch zur Flora des Kyffhäusergebietes sprach, liegen den Verfassern keinerlei botanische Veröffentlichungen des Genannten vor.

Biographie von Wilhelm RUDOLPH

Wilhelm RUDOLPH wurde am 23. Juli 1841 in Burgheßler bei Naumburg geboren (12, 23). Nach einer Ausbildung in einem privaten Lehrerseminar in Bibra fand er am 1. April 1862 in Thalwinkel bei Naumburg eine Anstellung als Lehrer. Ostern 1864 legte er seine 2. Lehrprüfung ab. Er war verheiratet mit Emilie BINDERNAGEL (geb. 1842) aus Bucha; aus dieser Ehe gingen die Töchter Agnes (geb. 1865) und Martha (geb. 1867) hervor. Am 1. April 1876 übernahm er eine Lehrerstelle in Erfurt (nördlicher Volksschulerverband). Seit 1880/81 wurde er als Lehrer an der Mädchenbürgerschule (Erfurt, Marktstraße 6, nach 1884 Umzug in die Kasinostraße 1) geführt. Er unterrichtete im Sommerhalbjahr 1886 Schreiben, Lesen, Rechnen, Erdkunde, Naturkunde, Deutsch, Geschichte und Religion. Ab 1906 war er in Erfurt Lehrer an der Evangelischen Bürgerschule II für Knaben und Mädchen (nördlicher Verband). Um 1909 trat er in den Ruhestand. Er starb am 3. Dezember 1913 in Erfurt. Zuletzt wohnte er in der Udestedter Straße (heutige Bebelstraße). Seine Frau überlebte ihn (12).

RUDOLPH war Mitglied der "Irmisschia" (Mit-

glieds-Nr. 335) (15) und des Thüringischen Botanischen Vereins (13). Mit dem bekannten Erfurter Botaniker Karl REINECKE war er freundschaftlich verbunden (23).

4. Quellen

[unter Benützung der Schreibweise bei BARTHEL & PUSCH (in Vorb.)]

(1) Metzke, J., Stadt- und Verwaltungsarchiv Erfurt (23.10.2001, briefl. an J. Pusch). - (2) Hartmann, M., Naturkundemuseum Erfurt (19.9.2001, briefl. an J. Pusch). - (3) Verzeichnis der Mitglieder. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 41: III-V; 1933. - (4) MEYER, F. K.: 100 Jahre Thüringische Botanische Gesellschaft. - Haussknechtia 1: 3-16; 1984. - (5) Meyer, F. K., Jena (18.9.2001, briefl. an J. Pusch). - (6) Bradler, G., Erfurt, Schwiegertochter von E. Bradler (26.12.2001, briefl. an J. Pusch). - (7) Kratzing, Abteilungsleiter am Hauptfriedhof Erfurt (25.3.2002, briefl. an K.-J. Barthel). - (8) Hauptversammlung am 28. Juni 1936 in Meiningen-Römhild. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 43: 12-14; 1936. - (9) Frühjahr-Hauptversammlung des Thüringischen Botanischen Vereins e.V. am 7. und 8. Juni 1941 in Weimar. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 49: 197-202; 1942. - (10) Hauptversammlung in Sondershausen am 1. und 2. Juni 1929. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 39: IV-VI; 1930. - (11) Zeigerer, A., Erfurt, Angaben aus dem Stadt- und Verwaltungsarchiv Erfurt (16.1.2002, briefl. an J. Pusch). - (12) Zeigerer, A., Erfurt, Recherche über Lehrer Rudolph im Stadt- und Verwaltungsarchiv Erfurt (6.2.2002, briefl. an J. Pusch). - (13) Mitgliederverzeichnis. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 20: IV VI; 1904/05. - (14) Handgeschriebener Lebenslauf von Ernst Bradler aus Stadt- und Verwaltungsarchiv Erfurt, über A. Zeigerer (16.1.2002, briefl. an J. Pusch). - (15) Mitgliederverzeichnis. - Irmischia 2(3/4): 27; 1882. - (16) Bericht über die Herbst-Hauptversammlung in Erfurt am 10. Oktober 1897. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 11: 12-21; 1897. - (17) Bericht über die Herbst-Hauptversammlung in Weimar am 8. Oktober 1899. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 13/14: 117-132; 1899. - (18) Bericht über die Herbst-Hauptversammlung in Erfurt am 5. Oktober 1902. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 17: 120-128; 1902. - (19) Bericht über die Herbst-Hauptversammlung in Weimar am 27. September 1903. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 19: 31-47; 1903. - (20) Meyer, F. K., Jena (22.8.2001, briefl. an K.-J. Barthel). - (21) BRADLER, E.: Die Brackwasser-Diatomeen im Esperstedter Ried. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 42: 42-64; 1935. - (22) BRANCO, K.: Floristische Beobachtungen in Thüringen. - Mitt. Thür. Bot. Ver. 49: 210-228; 1942. - (23) Hartmann, M., Naturkundemuseum Erfurt (28.5.2002, briefl. an K.-J. Barthel). - (24) PONTIUS, H.: 60 Jahre Erfurter Naturkundemuseum (Teil 2). - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt 2: 3-17; 1983. - (25) PONTIUS, H.: 60 Jahre Erfurter Naturkundemuseum (Teil 1). - Veröff. Naturkundemuseum Erfurt 1: 5-22; 1982. - (26) REINECKE, K.: Flora von Erfurt. - Erfurt 1914. - (27) Naturkundemuseum Erfurt, Festschrift zur Wiedereröffnung 1995. - Erfurt 1995. - (28) BRADLER, E.: Die Algen des Schollener Heilschlammes. Urania 17 (3): 110-114; 1954.

Danksagung

Für die Bereitstellung wichtiger biographischer Daten zu vorliegender Arbeit möchten sich die Verfasser bei folgenden Damen und Herren bedanken: G. Bradler (Erfurt), Matthias Hartmann (Naturkundemuseum Erfurt), H. Hermann (Erfurt), Herrn Kratzing (Garten- und Friedhofsamt Erfurt), J. Metzke (Stadt- und Verwaltungsarchiv Erfurt), Dr. Friedrich Karl Meyer (Jena), Ernst Müller (Bad Bibra). Ganz besonders bedanken sie sich bei Frau Annett Zeigerer (Erfurt), die in Ergänzung zu den uns vorliegenden Angaben im Stadt- und Verwaltungsarchiv Erfurt umfangreiche Recherchen zu Bradler und Rudolph vornahm und uns diese zur Verfügung stellte.

Literatur

BARTHEL, K.-J. & J. PUSCH (1999): Flora des Kyffhäusergebirges und der näheren Umgebung. - Jena, Bad Frankenhausen.
- (in Vorb.): Zu den Botanikern des Kyffhäusergebietes.
FRAHM, J.-P. & J. EGGERS (2001): Lexikon deutschsprachiger Bryologen, 2. Auflage. - Norderstedt.
HEIN, W.-H. & H.-D. SCHWARZ (Hrsg.) (1975 ff.): Deutsche Apotheker-Biographie. - Stuttgart.
STAFLEU, F. A. & R. S. COWAN (1976 ff.): Taxonomic literature, 2. Auflage. - Utrecht.
WAGENITZ, G. (1982): Index collectorum principalium herbarii Gottingensis. - Göttingen.
- (1988): Göttinger Biologen, 1737-1945. - Göttingen.

Anschriften der Verfasser

Klaus-Jörg Barthel	Dr. Jürgen Pusch
Am Frauenberg 13	Rottlebener Str. 67
99734 Nordhausen	06567 Bad Frankenhausen